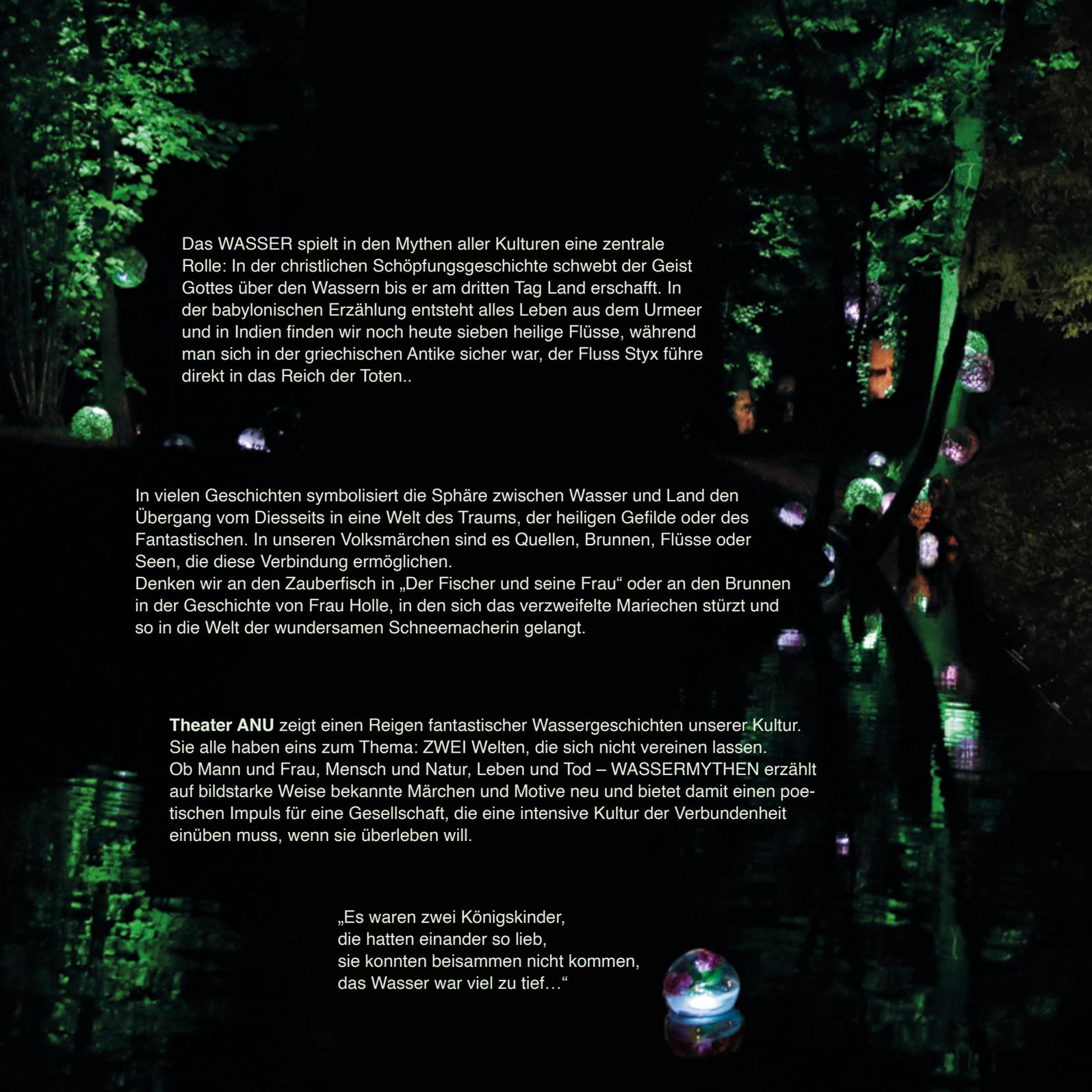




**WASSER  
MYTHEN**



Das WASSER spielt in den Mythen aller Kulturen eine zentrale Rolle: In der christlichen Schöpfungsgeschichte schwebt der Geist Gottes über den Wassern bis er am dritten Tag Land erschafft. In der babylonischen Erzählung entsteht alles Leben aus dem Urmeer und in Indien finden wir noch heute sieben heilige Flüsse, während man sich in der griechischen Antike sicher war, der Fluss Styx führe direkt in das Reich der Toten..

In vielen Geschichten symbolisiert die Sphäre zwischen Wasser und Land den Übergang vom Diesseits in eine Welt des Traums, der heiligen Gefilde oder des Fantastischen. In unseren Volksmärchen sind es Quellen, Brunnen, Flüsse oder Seen, die diese Verbindung ermöglichen.

Denken wir an den Zauberfisch in „Der Fischer und seine Frau“ oder an den Brunnen in der Geschichte von Frau Holle, in den sich das verzweifelte Mariechen stürzt und so in die Welt der wundersamen Schneemacherin gelangt.

**Theater ANU** zeigt einen Reigen fantastischer Wassergeschichten unserer Kultur. Sie alle haben eins zum Thema: ZWEI Welten, die sich nicht vereinen lassen. Ob Mann und Frau, Mensch und Natur, Leben und Tod – WASSERMYTHEN erzählt auf bildstarke Weise bekannte Märchen und Motive neu und bietet damit einen poetischen Impuls für eine Gesellschaft, die eine intensive Kultur der Verbundenheit einüben muss, wenn sie überleben will.

„Es waren zwei Königskinder,  
die hatten einander so lieb,  
sie konnten beisammen nicht kommen,  
das Wasser war viel zu tief..“





## DAS WASSER DES LEBENS. DER FROSKHÖNIG. DIE WASSERFRAU UNDINE.

3 Sujets, 6 Traumspiele aus Schauspiel, Tanz, Toncollagen und eindrücklichen Bildern – jedes für sich zwischen 10 und 15 Minuten Spieldauer – werden für zweieinhalb Stunden wiederholend simultan gespielt. Das Publikum kann frei flanieren und sich den Abend selbst zusammenstellen oder absolviert die Szenen als Parcours in festgelegter Reihenfolge. Im Laufe des Abends bemerkt es, dass immer zwei Szenen zwei Seiten einer Geschichte erzählen. Die einzelnen Spielorte sind durch Lichtwege – mit Wasser gefüllte, beleuchtete Beutel – definiert und miteinander verbunden.

# Das Wasser



## 1. Das Wasser des Lebens – Die Wartende

Es hat lange nicht geregnet. Das Land vertrocknet. Ihr Mann ist aufgebrochen Wasser zu suchen, kehrt aber nicht heim. Die Dorfbewohner verfallen dem Aberglauben und versuchen mit immer neuen Ritualen das Wasser herbeizuzaubern.

Eine bildstarke Tanz- und Videoperformance um ein altes Märchenmotiv: Was passiert, wenn das Land vertrocknet? Was, wenn der, der Rettung bringen soll, einfach nicht kommt?

Live-Kamera und Beamer-Projektion erzeugen einen magischen Spiegel-im-Spiegel-Effekt. Eingetaucht in blaues Licht entstehen kaleidoskopartige Bilder. Wassertropfen, die sich unendlich umkreisen. Flaschen, die sich drehen. Körper, die schweben.

Tanz, Toncollage (Musik und Text)

# des Lebens

## 2. Das Wasser des Lebens – Der Pilger

Ein alter, abgemagerter Mann schlürft langsamen Schrittes in einer Spirale aus wassergefüllten Lichtbeuteln voran. In der Hand hält er vertrocknete Äste. Eine Karotte dient ihm als einzige Nahrung – an einem Pilgerstock mittels Seils über seinem Kopf gebunden. Er ist auf dem Weg zur Quelle, um das Wasser des Lebens zu finden.

Schauspiel, Toncollage (Musik und Text)

### 3. Der Froschkönig – Die Krötengöttin

Das Leben kommt aus dem Wasser und geht wieder ins Wasser. Sie ist die Hüterin der Mutter Erde. Sie weiß um ihre Schönheit. Doch als der Prinz seine silberne Spiegelkugel hinabwirft, da entdeckt sie, dass sie nur eine hässliche Kröte ist.

Tanz-Performance mit Maskenspiel und Kopf-Balance-Elemente, Toncollage (Musik und Text)



# Der

#### 4. Der Froschkönig – Der Prinz

Dem Prinzen wurde geweissagt, er müsse sich mit der Königin in dem Brunnen vermählen und ihr die silberne Kugel schenken, sonst wäre er dem Tod geweiht. Doch als er über den Brunnenrand blickt, erkennt er nur eine hässliche Kröte, die er auf keinen Fall küssen geschweige denn heiraten möchte. Sieht er die Kröte wirklich oder schaut er nur in sein Spiegelbild?

Schauspiel, Schattentheater



# Froschkönig



### 5. Undine – Die Wasserfrau

Die Wasserfrau Undine verbringt aus Liebe zu ihrem Hans ihr Leben an Land. Doch die Sehnsucht nach dem Wasser wird immer größer. Als es regnet entscheidet sie sich schließlich wieder zurückzukehren in ihre Welt.

Eine elliptische „Mauer“ aus 300 mit Wasser gefüllten Einmachgläsern. Hinter ihr tanzt eine Frau, nackt. Durch die Gläserlinsen entstehen eindrucksvoll fließende Bilder. Ein faszinierender Anblick einer so noch nie gesehenen Unterwasserwelt.

Tanz, Toncollage (Musik und Text)



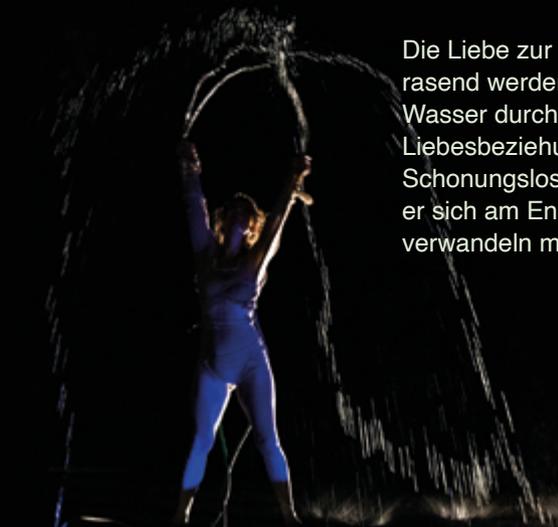


# Undine

## 6. Undine – Der Fischer Hans

Die Liebe zur Nixe Undine lässt ihn schier rasend werden. Auf einem Steg über dem Wasser durchlebt er alle Phasen einer Liebesbeziehung zwischen Mann und Frau. Schonungslos, ehrlich, herzergreifend – bis er sich am Ende auch in eine Meerjungfrau verwandeln möchte.

Schauspiel, Musik



Undine\_WASSERMYTHEN\_Text zur Vertonung

Es waren zwei Königkinder,  
die hatten einander so lieb.  
Sie konnten zusammen nicht kommen,  
das Wasser war viel zu tief.

Ach Liebster, könntest du schwimmen.  
So schwimme doch hinüber zu mir.  
Drei Kerzen will ich anzünden,  
sie sollen leuchten dir.

Hans. Mein Hans.  
Schläfst sanft in unserem Bett.  
Bemerkst nicht  
als heimlich ich  
mich  
aus deinen Armen winde  
und entschwinde.

Hans. Mein Hans.  
Kann nicht mehr warten.  
Ich kann dem Duft des Flusses  
nicht länger widerstehen.  
So kehr ich heim ins Wasser.  
Ein letzter Kuss  
ich muss  
für immer  
von dir gehen.

Hans. Mein Hans.  
Die Welten lassen sich nicht einen.  
Der Liebe süßes Trugbild  
hielt nur kurze Zeit.  
Doch werd ich immer an dich denken  
in meinem Nixenkleid.

Adieu mein Hans, Adieu.  
Bald wissen wir nicht mehr,  
warum wir weinten.

Bald schon verliert im anderen  
sich unser Name Glanz.

Du sagst nie mehr Undine.  
Ich ruf dich nicht mehr Hans.



Der Fischer\* | 9. September 2017 | Lübbenau

(Er geht am Wasser entlang, bis er zufällig hineintritt  
und sich erschrickt...)

W a s s e r... Wahn. Ich hasse Wasser  
Ich hasse es.

Undine. Undine. Wo bist Du?

(Ins Publikum) Ich bin Fischer. Ich habe den Beruf des  
Fischers .... g e e r b t. Und gute Netze. Gute Netze aus  
bestem Seemannsgarn geknüpft. Je älter das Garn, desto  
besser, hat schon mein Großvater gesagt. Aber pass auf,  
dass du damit nicht das Unglück aus der Tiefe des Was-  
sers heraufholst.... , hat er gesagt.

(er holt aus, schwingt das Netz, dreimal)

Große Fische, großes Netz. Große Fische, großes Netz.  
Große Fische, großes Netz.

(Ins Wasser) Undine! Undine!

Halt dich fest! Halt dich ganz fest.

Meine schöne Mermaid. Meine Schwanenkönigin. Meine  
Wassernixe. Wo bist Du?

Ich bin es. Hans, dein Mann.

(Ins Publikum) Ich bin also Fischer geworden. Auch wenn  
ich das W a s s e r hasse. Aber hier, wo ich lebe, gibt es  
überall nur Wasser.



(Ins Wasser) Undine. Wo bist Du!!! (aggressiv) Wo bist Du? Zeig mir dein Schuppenkleid. Komm dahin, wo ich dich sehen kann! (wieder sanfter) Ich bin es. Hans, dein Mann.

(Ins Publikum) Eines Tages ging mir ein großer Fisch ins Netz, eine Nixe. Ich nenne sie: Undine. Ich will sie in Lübbenau verkaufen. – Eine seltene touristische Attraktion für Ihr Erlebnisbad. „Schwimmen mit Nixen“. Hoffe auf gutes Geld für den Fang. Da beginnt sie auf der Rückfahrt in meinem Kahn zu singen.

Nixen singen so schön. Betörend schön. Kein Menschenkind kann so singen.... Ich verliebe mich in sie. In ein Wasserweib. Ich nehme sie mit in mein Haus. Teile mit ihr das Lager.

(Ins Wasser) DU warst doch glücklich. DEINE Welt hat immer nach dir gerufen! Immer wieder in deinen Träumen warst du in den Fließen mit deinen Schwestern. Diese unstillbare Sehnsucht ... nach Wasser. Ich wollte nur, dass das aufhört...

(Ins Publikum) Dann erzählt mir ein Reisender. Sie haben Land trockengelegt. Das kommt mir wie gerufen. Ich frage, wo sich dieser großartige Ort befindet, und er sagt: nicht weit von hier. Ich hänge meinen Beruf an den Nagel und ziehe mit ihr dorthin. Nur die alten Netze nehme ich mit. Man kann ja nie wissen.

Endlich sind wir ein Paar. Ein ungeheuerliches Paar. Ein unmögliches Paar. Die Einsamkeit verschwindet, wenn wir unsere Hände ineinanderschlingen, die leuchtenden Stirnen sich erheben, Wangen an Wangen sich schmiegt, deine Stimme in meinen Ohren schwingt... Undine, ich kann dich nicht mehr hören...

(sehr bei sich/ins Wasser)  
Undine, ich kann dich nicht mehr hören... Fisch oder nicht. Mensch oder nicht. Wir sind ein Paar.

(Ins Publikum) Alles wäre gut gewesen, wenn es nicht immer so viel regnen würde! Sogar im Sommer! Lachen Sie nicht – keiner hat mich davor gewarnt. Sie steht bei jedem Regenschauer vor der Tür. und tanzt und windet sich ekstatisch auf der Straße. Die Nachbarn rufe ich, denk an die Nachbarn, Undine. Aber sie hört mich nicht...

(Ins Wasser)  
Undine? Undine? Wo bist Du?  
Kannst Du mich hören?  
Ich baue Dir einen Swimmingpool.  
Aber überall riecht es nach Wasser. Und immer stärker zieht es sie hier her zurück.  
Es riecht so gut, ruft sie immer wieder. Wollen wir nicht zu den Fließen, wo der Geruch herkommt?  
Ich halte sie am Arm. Mit festem Griff eile ich mit ihr nach Hause.  
Verschließe die Tür.

(Ins Wasser) Undine... Undine! Verzeih mir doch...

(Ins Publikum) Eines Morgens erwache ich. Ich schrecke aus wirren Träumen. Das Bett ist kalt neben mir. Und nass. Sie ist weg. Undine, ich kann dich nicht mehr hören... Wir sind ein Paar. Fisch oder nicht. Mensch oder nicht. Wir sind ein Paar....  
Wie wollen Sie denn ihre Forelle gebacken oder geröstet?  
Ich will sie blau.





## Krötengöttin | Froschkönig

Es tanzt auf tiefem Brunnen Grund  
eine Nymphe – die keinen Namen weiß.  
Dreht sich im immergleichen Rund,  
dienend dem ewgen Schöpfungskreis.

Und führt mit ruhiger Hand und viel  
Geschick behütend, was ins Leben  
drängt und hegt es bis zu jenem  
Augenblick in dem das Leben sich  
dem Leben schenkt.

Aus einem kalten Fels entspringt  
dort sprudelnd eine Quelle,  
und was um sein Erwachen ringt  
senkt sie in diese Welle.

So ging es alle Zeiten  
von Anbeginn der Welt:  
Ein hegendes Bereiten,  
das sie in Händen hält.

Doch eines Tages  
fällt in den dunklen Schacht  
ein silbern Glitzerding,  
von Menschenhand gemacht.

Das Funkeln zwingt zum Blicke,  
der spiegelnd schöne Schein  
wird ihr zum Missgeschicke:  
Die Nymphe schaut hinein.

Und sie erkennt im Spiegel  
ihr eigen Angesicht:  
Ein Kröt schaut ihr entgegen,  
im fahlen Brunnenlicht.

Und droben  
am Brunnenrande schreit  
ein Königsson in Roben:  
Du Krötenhässlichkeit,  
bring meinen Ball nach oben.

Entzaubert und verwirrt  
stimmt sie in wehes Klagen  
und von dem Rufen unbeirrt  
will sie den Ball ins Wasser tragen.

Schon legt sie die Kugel in den Quell,  
sie loszuwerden an die Welt.  
Da wirft sie sich ganz schnell  
auf sie und hält und hält und hält –  
sie für immer aus der Welt.

## Silber- Prinz I Froschkönig

Ich wäre nicht hier, wenn mich die Weissagung nicht zwänge....

„Mein Herr“, sagt er, „mein Herr, ich kann es in den Sternen lesen, Ihr werdet sterben, wenn Ihr Euch nicht bis zum Frühlingsmond mit der Herrscherin des Urdbrunnens vereint“.

Ich mache mich also auf den Weg, nehme alle Beschwerlichkeiten auf mich, und eile zum Quell.

Strecke mich über den Brunnenrand und starre in die Tiefe.

Ich rufe: „Hier bin ich. Bereit, mich mit Dir zu vermählen.“

Sie antwortet nicht.

Sehe im Halbschatten nur eine merkwürdige Gestalt.

Bald merke ich, es ist keine Prinzessin.

Am Grund des Brunnens haust eine Kröte.

Erinnere mich an die Worte des Sehers.

Überwinde mich.

Ich säusele Liebesschwüre nach unten.

Aber das dumme Ding!

Es lässt sich nicht beeindrucken.

„Komm herauf und ich küsse Dich“, rufe ich.

Werfe meine silberne Kugel in den tiefen Schlund...

Sie reagiert nicht.

Was soll ich noch tun...

Hätte den Seher fragen sollen, wie ich es anstelle.

Blicke wieder hinab.

Verspüre Durst.

Will Wasser aus dem Brunnen schöpfen.

Doch der Brunnen ist trocken.

Das Dumme Ding sitzt auf der silbernen Kugel und verschließt den Quell.





#### WASSER DES LEBENS. Mädchen

Der Fluss ohne Wasser.  
Das Getreide verdorrt.  
Die Blätter welk.  
Selbst die Frucht im Schoß der Frau vertrocknet.  
Ich mache mich auf.  
Suche den Quell.  
Hoffe, das Wasser des Lebens zu finden.  
Ein junges Mädchen wurde ganz entkleidet. Mit dem kleinen Finger der rechten Hand hat es Bilsenkraut ausgerissen und an die kleine Zehe seines rechten Fußes angebunden. Sie wird von anderen Jungfrauen feierlich zum nächsten Fluss geführt und dort mit der Flut besprengt.

Du hast den Quell gefunden.  
Alles kommt zum Ende.  
Regen wird fallen.  
Wir werden tanzen auf den Straßen.  
Klitschnass fallen wir uns in die Arme.  
Das Leben beginnt von neuem  
Aus dem Samen bricht ein junger Spross.

#### WASSER DES LEBENS. Pilger

Die Aymara-Indianer sollen sich häufig kleine Bilder von Fröschen und anderen Wassertieren aufgemalt und sie oben auf den Bergen aufgestellt haben, damit es regnet.

In Indien binden Frauen einen Frosch an eine mit grünen Blättern und Zweigen des Paternosterbaums bedeckte Rute und tragen ihn von Tür zu Tür unter Absingung folgender Ferse:

„Sende bald, o Frosch, das Juwel des Wassers!  
Und lass den Weizen und die Hirse auf dem Felde reifen.“

„Die Fröschin muss ihr Bad haben.  
O Regengott, gib wenigstens etwas Wasser für sie.“

[Quelle: James George Frazer: The Golden Bough]





**Idee und Konzeption** Theater ANU by Bille und Stefan Behr

**Regie + Choreografie + Soundcollagen** Bille Behr

**Text** Stefan Behr, Jacob Grimm, James George Frazer

**Szenografie** Martin Thoms

Krötengöttin **Irene Fas Fita**

Silberprinz **Jacek Klinke**

Undine, die Wasserfrau **Bille Behr**

Fischer Hans, Undines Mann **Tim Engemann/Markus Moiser**

Mädchen, Das Wasser des Lebens **Lina Marie Rohde**

Pilger, Das Wasser des Lebens **Lorenzo Pennacchiotti/Johannes Stubenvoll**

Wasserfrau/Fontäne **Rebecca Dirlor**

Das Berliner **Theater ANU** hat sich mit seinen bildstarken Outdoor-Inszenierungen deutschlandweit einen fulminanten Ruf erspielt. Die Projekte und Produktionen des Teams um die Theatermacher Bille und Stefan Behr finden seit Jahren als Sommer-Events im In- und Ausland großen Anklang.



THEATER ANU  
POETISCHE WELTEN

